

Zur Ambivalenz der Informationsgesellschaft

Mit der so genannten Informationsgesellschaft, die von den USA und der Europäischen Union und vielen anderen Ländern unterstützt wird, sind hohe Erwartungen verbunden.

Dieses Phänomen ist in der Geschichte nicht neu. Schon in der Vergangenheit wurden auf die jeweils neuen Technologien große Hoffnungen gesetzt:

- Nach der Französischen Revolution glaubte man, mit Hilfe des optischen Telegraphen von Chappe könnten die revolutionären Armeen leicht Europa erobern.
- Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gelang Henry Ford ein ökonomischer Aufschwung, der auf dem Fließbandeinsatz in der Automobilproduktion fußte.
- In den 1920er Jahren erwartete Lenin den Aufbau einer neuen Gesellschaft unter der Losung: “Kommunismus – das ist Sowjetmacht und Elektrifizierung des ganzen Landes”

Heute dienen Informations- und Kommunikationstechnologien für transnationale und nationale Konzerne als strategische Instrumente zur Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit, während NGOs und grass roots Bewegungen die Technologie nützen, um ihren Einfluss zu erhöhen.

Zentrale Voraussetzungen der Informationsgesellschaft

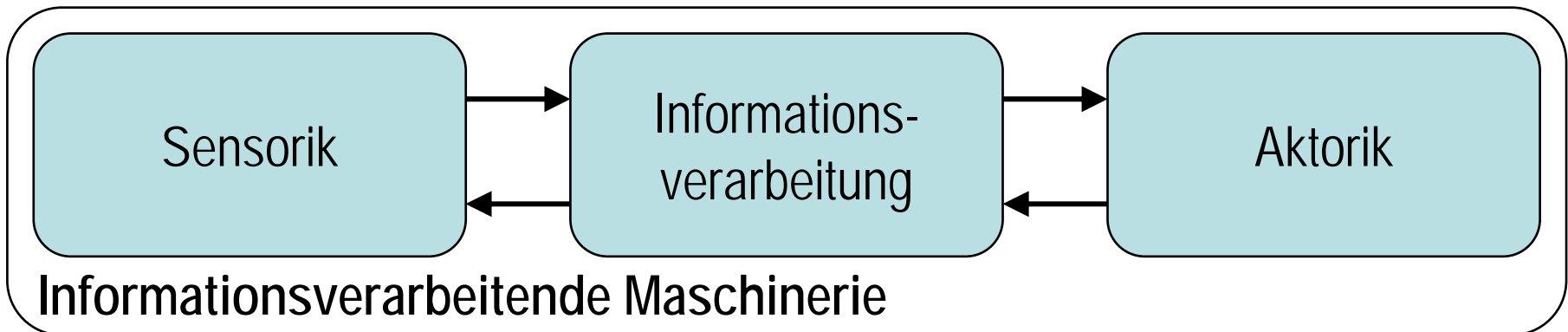
- A. Informationsverarbeitende Maschinerie
- B. fallende Herstellungskosten
- C. Automatisierung
- D. Fallende Transaktionskosten
- E. Kommodifizierung von Informationsgütern in globalem Ausmaß

⇒ Mit diesen Tendenzen verbinden sich Chancen und Risiken

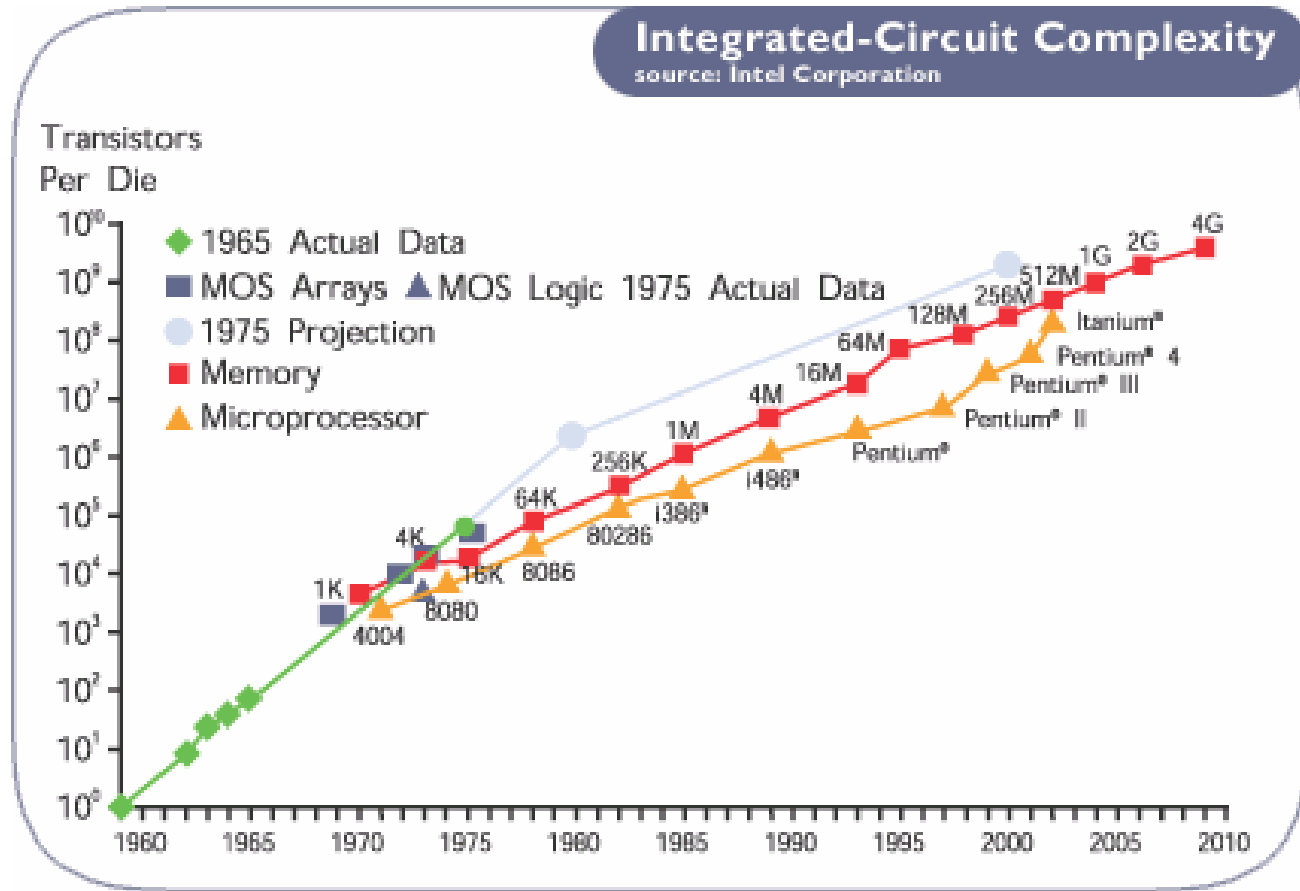
A. Informationsverarbeitende Maschinerie

Nach dem Aufkommen der Werkzeugmaschine, die Werkzeugführung, Energietransformation und Übertragung der Energie auf das Werkzeug vom Menschen auf die Maschine überträgt (Mechanisierung), erscheint Mitte des 20. Jahrhunderts eine neue Maschinerie, die den Menschen weitere Arbeits(teil)funktionen abnimmt:

- o Wahrnehmung (Sensorik)
- o Entscheiden (IVM im engeren Sinn)
- o Vergegenständlichung der Entscheidungen (Aktorik)

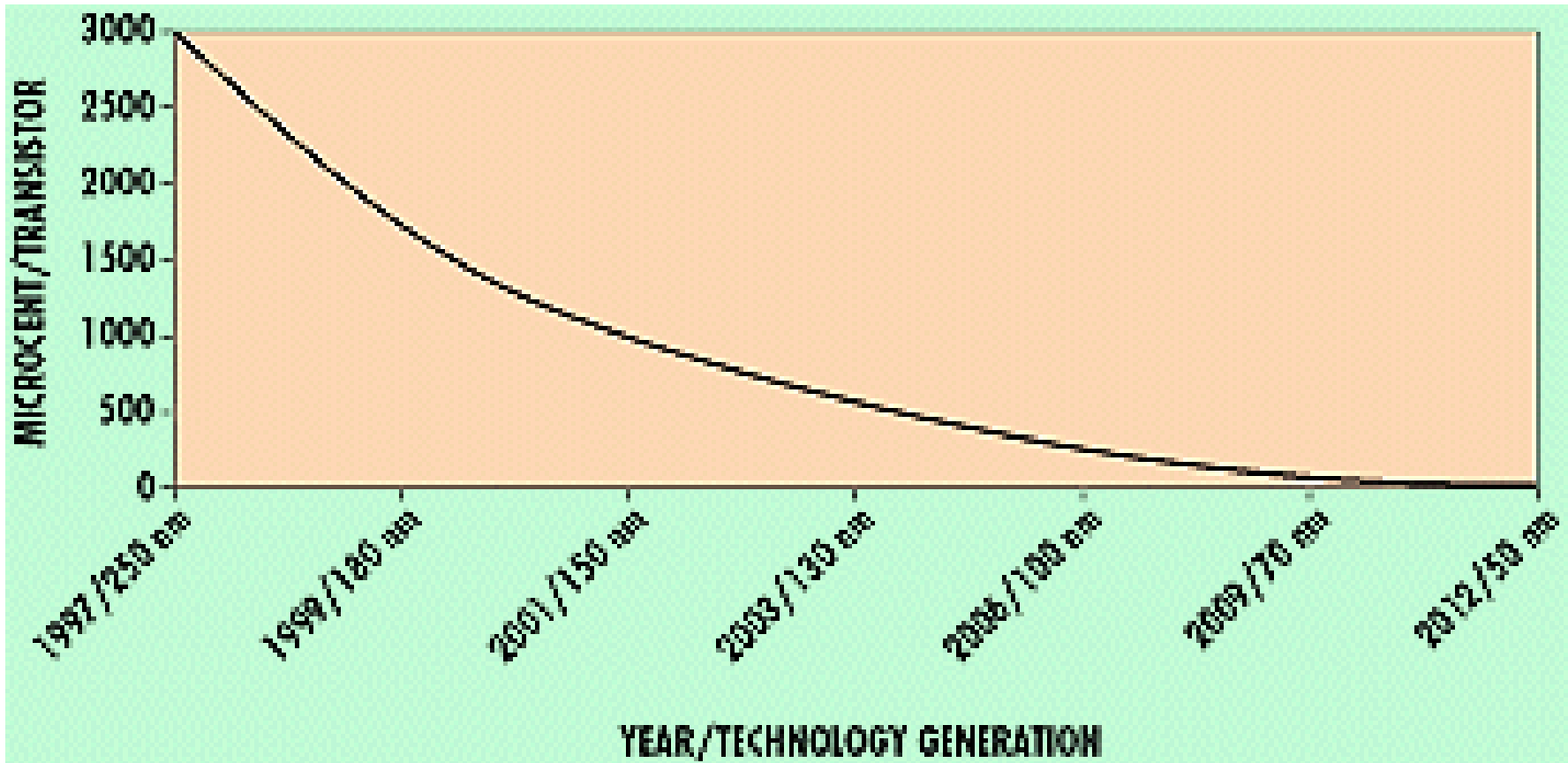


Herstellungskosten fallen: Mooresches Gesetz und



Source: http://www.research.philips.com/password/archive/16/images/PW16_moore-1.gif

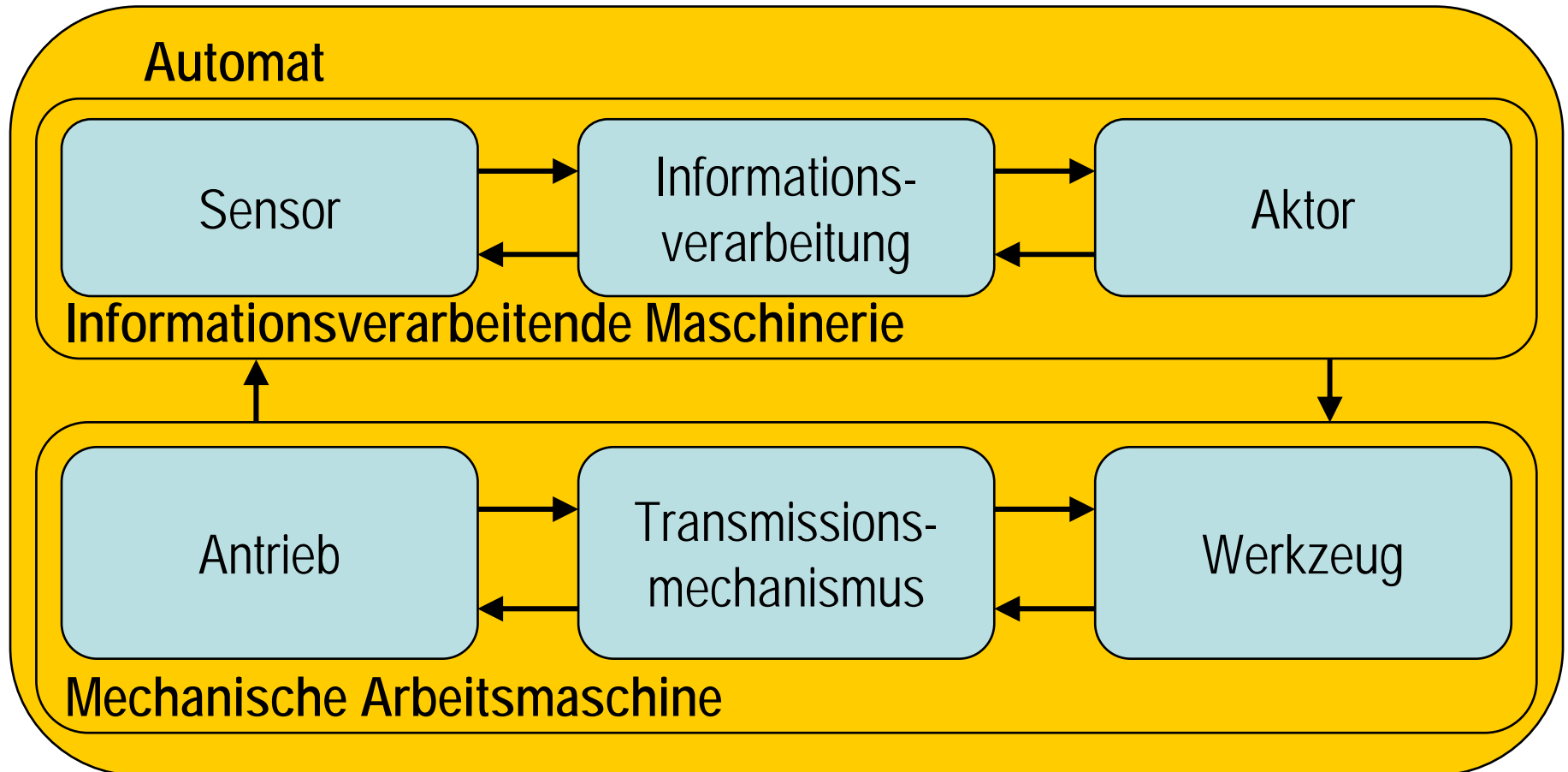
B. Herstellungskosten pro Transistor



Source: www.micromagazine.com/archive/98/03/9803m51b.gif

C. Automatisierung

- Automat = mechanische Arbeitsmaschine + informationsverarbeitende Maschinerie
- Steigerung der Arbeitsproduktivität
- Beginn der wissenschaftlich-technischen Revolution



D. Fallende Transaktionskosten

Durch billige Verfügbarkeit der IVM als stand-alone Gerät oder in Netzwerken fallen alle Transaktionskosten stark:

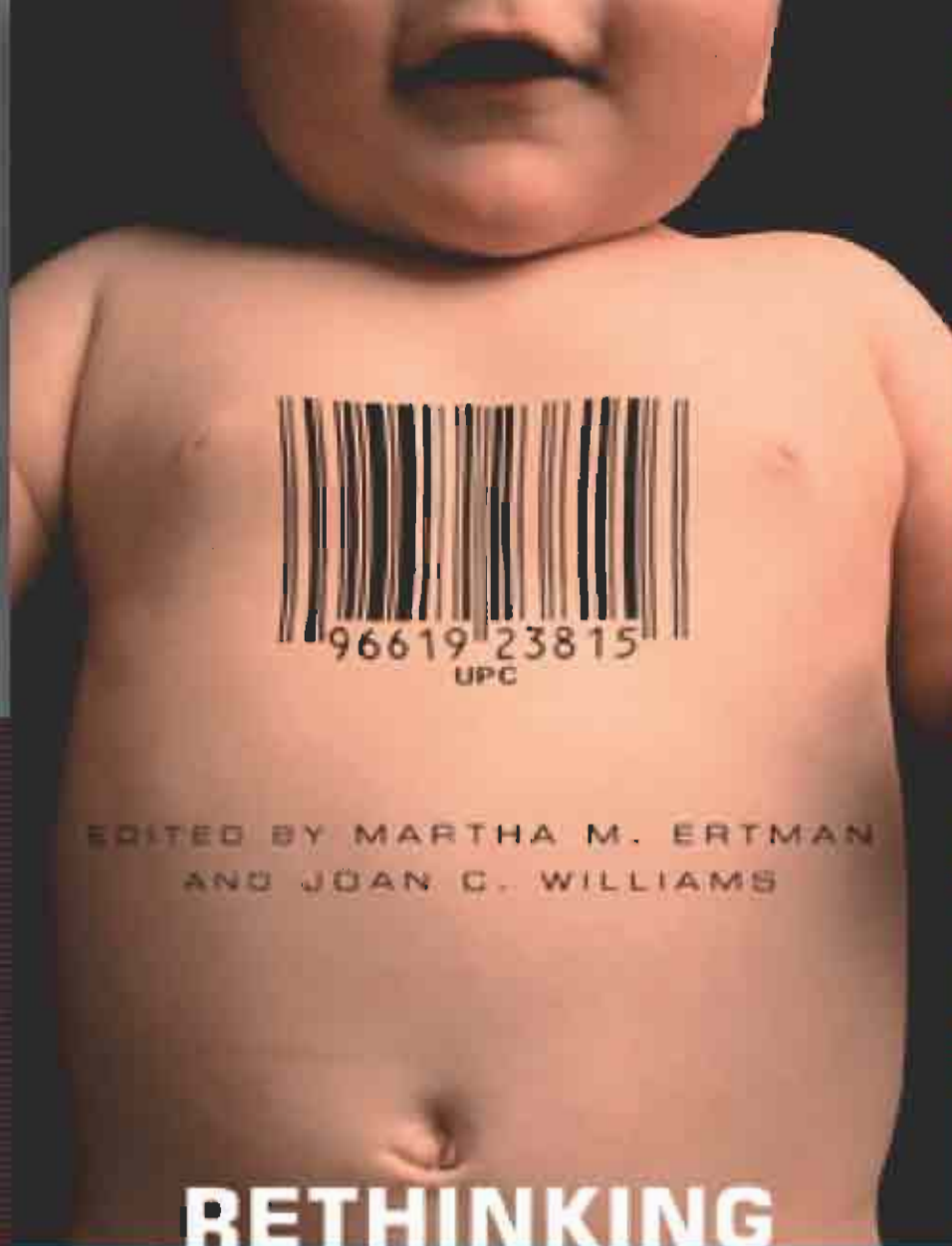
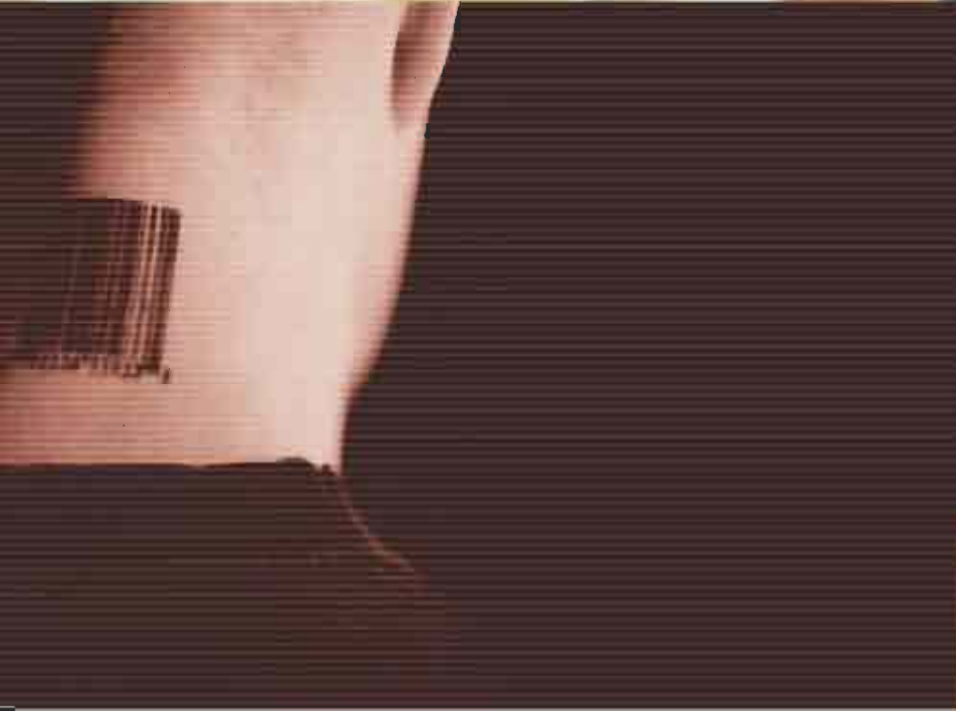
- Welche Tätigkeiten sind davon betroffen?
 - Kommunikationstätigkeit (z. B.: Vorbereitung, Übermittlung, Empfang, Beurteilung von Botschaften zwischen zwei oder mehreren Parteien),
 - Koordinationstätigkeit (z. B.: in Bezug auf alle Vorgänge in Zusammenhang mit Vertragsabschlüssen, Planung oder Entscheidungsfindung),
 - Informationstätigkeit (z. B.: Prozesse des Rechnens, Surfens, Suchens, Bearbeitens, Bewertens, Verifizierens)
- Diese Tätigkeiten können IT-unterstützt leichter, schneller, billiger und in besserer Qualität durchgeführt werden.
- Gesunkene Transaktionskosten bieten neue Möglichkeiten für qualitativ veränderte Dienste mit neuen Akteuren.

E. Kommodifizierung von Informationsgütern

- Der Markt erobert einen neuen Bereich menschlicher Aktivitäten (Informations-, Wissens- und Kulturgüter) und verwandelt sie
- durch ein interessantes Zusammenspiel von Technologie, Recht und Wirtschaft im globalen Ausmaß
- in Waren
- → „*Kommodifizierung*“

Ergebnis

- Informationsgüter erhalten einen Preis und werden teuer
- aber auch Verbesserung der Qualität möglich
- künstliche Knappheit für die Menschen –
- zugunsten von meist großen Unternehmungen
- Widerstand ist nötig und beginnt schon



**RETHINKING
COMMODIFICATION**
Cases and Readings in Law and Culture

Die Rolle digitaler Medien

Digitale Medien erlauben wie in einer Zeitmaschine in großem Umfang kulturspezifische Aktivitäten auf Datenträgern *einzufrieren* (Vergegenständlichung) und später *wiedezubeleben* (Reanimation). Sie transformieren Gebrauchswerte, die aus Diensten bestehen, in Gebrauchswerte, die aus stofflichen/energetischen Produkte bestehen bzw. in ihnen aufbewahrt werden (DVD, Video, CD-ROM, HardDisk etc.)

Digitale Medien erlauben aber auch, sehr billig Kopien von diesen Gebrauchswerten anzufertigen und diese weltweit zu verteilen. Auf dieser Basis kann kein Markt aufgebaut werden. Tauschwert kann sich nicht entwickeln.

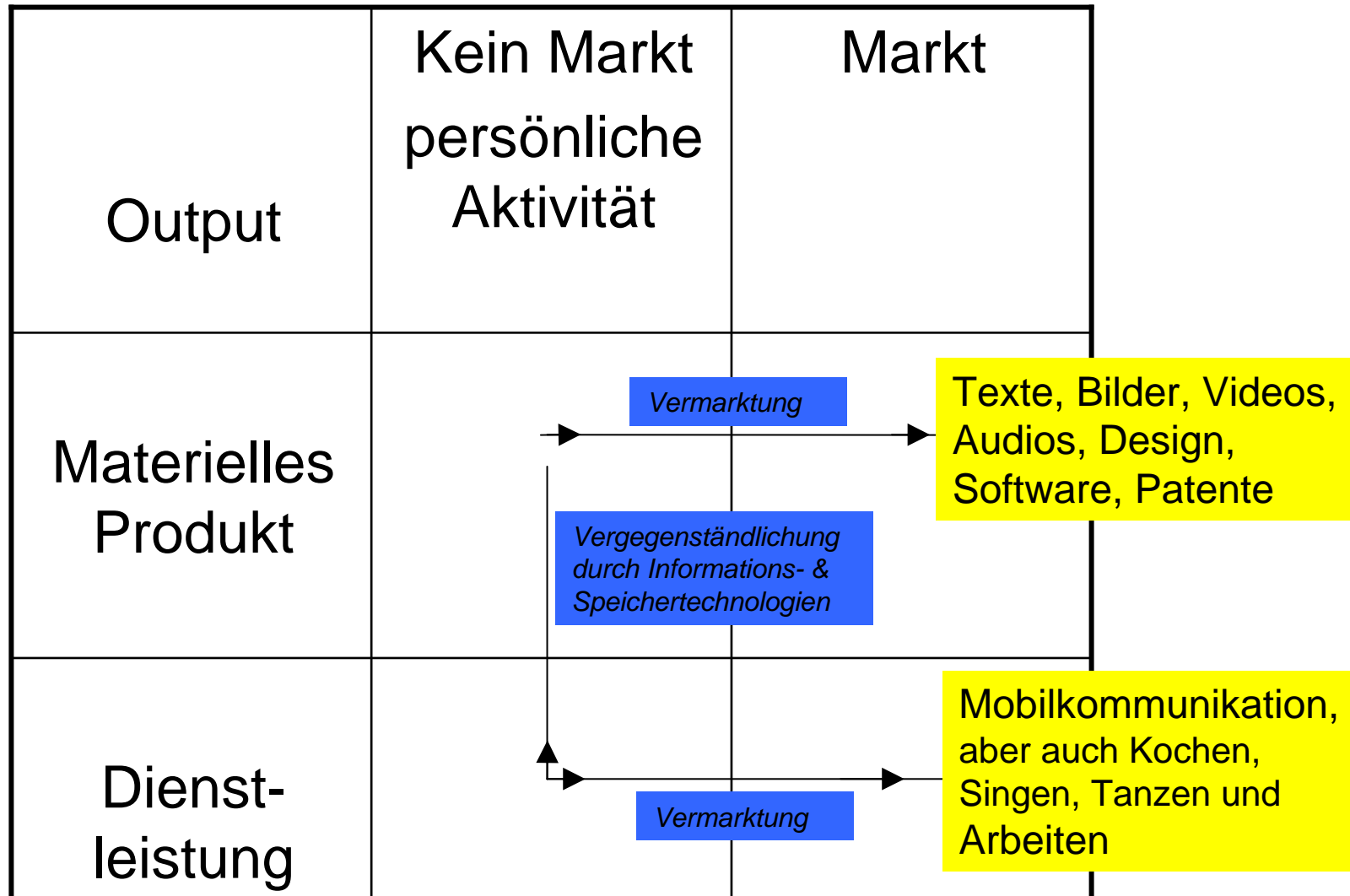
Ergebnis: Die kapitalistischen Länder und die EU entwickelten Gesetze und Technologien, um die Kopiermöglichkeit zu verhindern.

Die Rolle des Rechts in Verbindung mit Technologie

Durch das Zusammenwirken von Technologie und Recht entstehen aus Gebrauchswerten mit Dienstleistungscharakter materielle Produkte, die alle Eigenschaften von Waren haben, also auch Tauschwert.

Durch ID Codes, Lizenzen, Schlüssel etc. werden die einzelnen Versionen von Informationsgütern individualisiert und können dadurch kostenpflichtig vervielfacht werden, als ob sie traditionelle Waren mit stofflich/materiellem Charakter wären.

Kommodifizierung in der Informationsgesellschaft



Die Folgen

- Durch die Kommodifizierungsmöglichkeit wird ein wichtiger Sektor menschlicher Tätigkeit, der Kultur, des Wissens, der Künste, und der Unterhaltung dem Markt zugänglich gemacht, mit allen Konsequenzen des eingeschränkten Zugangs für die Mehrheit der Menschen.
- Diese Entwicklung der Kommodifizierung von Informationsgütern ist vergleichbar mit der Kommerzialisierung der Arbeitskraft, die Karl Polanyi in seinem Buch „The Great Transformation“ (1944) beschrieben worden ist und die erstmalig in England in der ersten Hälfte des 19. Jhdts. zur Herausbildung der „kapitalistischen Gesellschaft“ in geführt hat.

Widerstand

Im Unterschied zu den traditionellen Klassenkämpfen betrifft die Auseinandersetzung um den Zugang zu kulturellen Leistungen der Menschen nicht nur die Arbeiter alleine, sondern auch die Mittelschichten, Künstler, Intellektuell, ja auch Teile der Kapitalistenklasse selbst. Entsprechend sieht man den Widerstand gegen einschränkende Regelungen der kulturellen Entwicklung auf vielen Ebenen gleichzeitig und in verschiedenen Gebieten wachsen:

Freie/libre software, open source, der Kampf um vernünftige geistige Eigentums- und Urheberrechte (creative commons, GNU Lizenzen), die gegenwärtige Auseinandersetzung um ein Patent auf Software in der Europäischen Union, um die Patentierung von Lebewesen etc. verbindet die verschiedensten Strömungen und lässt ihre Widerstandskraft wachsen.

Zur Rolle von Bibliotheken in der Informationsgesellschaft

- Erweiterungsmöglichkeit der Sammlertätigkeit auf prinzipiell alle digitalisierten Artefakte menschlicher Kultur in Form von Datenbanken, nicht nur auf Bücher
- Bibliotheken werden zu Intermediären zwischen dem Klienten und dem Artefakt, vor allem dort, wo der direkte Zugang für die Einzelnen zu teuer oder zu schwierig ist
- Personalisierte Unterstützung des Publikums bei der Erschließung der Inhalte
- Einbindung von Bibliotheken in das Konzept des „lebensbegleitenden Lernens“ –Verbindung zu den Volkshochschulen verstärken
- Öffnung der Räumlichkeiten traditioneller Bibliotheken für selbstorganisierte Gruppenaktivitäten (Targeted Intelligence Networks).

Beispiel: Targeted Intelligence Networks (TINs)

Suche nach Keimformen neuer gruppenorientierter und zweckbestimmter Organisationen die den Wohlfahrtsstaat ergänzen und transformieren könnten, ergab folgende Typen von Targeted Intelligence Networks (TINs)

- **Peer Group Care“**
 - als Betreuungseinrichtung für ältere, arme, behinderte Menschen, benachteiligte MigrantInnen, Angehörige von Minoritäten oder sonstige Außenseiter; m Bereich der sozial Schwachen und Ausgegrenzten,
- **Studiengruppen**
 - zur Ergänzung des traditionellen Bildungswesens
- **Arbeitermedizin**
 - Zur Verbesserung des betrieblichen Gesundheitswesens
- **Intrapreneur-Gruppen**
 - in den Unternehmen gegen die Entfremdung am Arbeitsplatz.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

E-mail

fleissner@arrakis.es

website

<http://members.chello.at/gre/fleissner/default.htm>